

WIR VON HIER

Ein gutes Stück Heimat extra

HEIMATAUSGABE Westerwald

Vereine · Gruppen · Verbände

Vertraut, vielfältig und verletzlich

Ausstellung „Naturraum Wald“ ist zu Gast bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Koblenz/Westerwald

Dr. Ulrich Kleemann, Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, eröffnete zusammen mit Vertretern der Anne-Frank-Realschule plus Montabaur, der Berufsbildenden Schule (BBS) Montabaur, der Katharina-Kasper-Schule (KKS) Wirges und der Waldschule Montabaur/Horresen die Ausstellung „Naturraum Wald – vertraut, vielfältig, verletzlich“ in der SGD Nord in Koblenz. Bei der Ausstellung handelt es sich um ein schulartübergreifendes Kunstprojekt, bei dem die Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 ihre kreativen Ideen zum Thema „Naturraum Wald“ präsentieren. Ein besonderer Höhepunkt der Ausstellung ist ein dreidimensionaler Wunschbaum aus Holz, der seine Betrachter zum Verweilen, Nachdenken und Mitmachen einladen soll.

„Auch die SGD Nord setzt sich im Rahmen der Natura 2000 Bewirtschaftungsplanung als Obere Natur-

schutzbehörde für den Wald und seine Bewohner ein. Im Bereich der SGD Nord werden derzeit für 85 Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete und 26 Vogelschutzgebiete Bewirtschaftungspläne aufgestellt. Diese Fachpläne dienen dem Schutz und Erhalt der Tier- und Pflanzenarten sowie der Lebensräume innerhalb der Gebiete, die in Rheinland-Pfalz zu über 70 Prozent aus Waldflächen bestehen“, sagte Kleemann während der Ausstellungseröffnung. Auch die Schulleiter der AFRS+ Montabaur und der KKS Wirges, Ernst Carstensen und Volker Viereg, lobten ihre Schüler. Viele schöne Einzelkunstwerke und kreative Gemeinschaftsarbeiten seien dabei entstanden. Auch die gute Zusammenarbeit und das kreative Miteinander der Schulen seien vorbildlich. Die Ausstellungseröffnung wurde durch die Bläserklasse 7 b der AFRS+ Montabaur unter Leitung von Thomas Eberth musikalisch umrahmt. Zwei Monate haben sich die Schüler mit dem Thema „Naturraum Wald“ in-



SGD-Nord-Präsident Dr. Ulrich Kleemann (hintere Reihe, 9. von rechts) begrüßte Vertreter und Schüler der Anne-Frank-Realschule plus Montabaur, der Berufsbildenden Schule Montabaur, der Katharina-Kasper-Schule Wirges und der Waldschule Montabaur in der SGD Nord.

Foto: Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

tensiv beschäftigt. Inspiration zu ihren vielfältigen und kreativen Werken fanden die Schüler vor allem durch Waldbesuche und den Kunstunterricht, wobei sie viele wertvolle Informationen sammeln konnten. In der Pra-

xisphase wurden die gesammelten Eindrücke und Naturmaterialien in den eigenen Bildern verarbeitet. Betreut wurde das Projekt von den Lehrkräften Marlies Große-Heilmann, Maria Bohnet (AFRS+), Paquita Merz,

Alexandra Jochens, Heidi Korn, Rainer Soine (BBS), Heike Wilke und Schulleiter Volker Viereg (KKS).

Die Ausstellung ist bis zum 23. Juni in der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Stresemannstraße 3-5,

montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

➔ Informationen gibt es unter www.sgd-nord.rlp.de

Interessanter Ausflug in die Berufswelt

Schüler des Raiffeisen-Campus lernen die Möglichkeiten des Westerwaldkreises kennen

Dernbach

Einen Tag lang Firmen und Hochschulen besichtigen, Führungen erleben, Gespräche führen und Neues erfahren – das erlebten Lerner des privaten Ganztagsgymnasiums Raiffeisen-Campus in Dernbach im Rahmen der Cluster-Klassenfahrt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WiG) des Westerwaldkreises. Zuerst besuchten die Lernenden zusammen mit ihrer Lehrerin Jenny Groß die Softwarefirma ITAC in Montabaur. Dort hörten sie einen Vortrag über die Entwicklung und Zukunft der Digitalisierung, die sich im Bereich von einer Arbeitswelt 4.0 zeigt. Welche Auswirkung hier die Technisierung auf unsere Arbeits- und Alltagswelt hat, konnten die interessierten Heranwachsenden in einer kleinen Führung sehen.

Danach folgte eine Besichtigung des Feuerfestinstituts in Höhr-Grenzhausen. Im dortigen ECREF-Center (European Centre for Refractories) stand das Hochschulleben im Mittelpunkt. Der Westerwaldkreis verfügt über ein breites und hochwertiges Angebot an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, sei es im Bereich der Keramik, des Finanz- und Bankwesens, der Betriebswirtschaftslehre oder Pflegewissenschaften. Wer sich frühzeitig informiert, hat später auch gute Erfolgsaussichten, hier in einer Firma einen festen Arbeitsplatz mit Zukunft zu erhalten. Sowohl die Klassenlehrerin Jenny Groß als auch die Vertreterin von der WiG, Frau Bolling, zeigten sich am Ende des Tages zufrieden und waren sich einig, dass es wichtig ist, jungen Menschen frühzeitig die Chancen des Westerwaldkreises zu zeigen.

Wie man dem Schlaganfall vorbeugen kann

Die Stroke Unit in Selters kümmert sich um Patienten

Selters

Ein Schlaganfall verändert das Leben von jetzt auf gleich. Er geschieht im wahrsten Sinne des Wortes schlagartig. Knapp 270 000 Schlaganfälle ereignen sich nach aktuellen Berechnungen jährlich in Deutschland. 70 Prozent der Fälle gelten als vermeidbar. Umso wichtiger ist die Aufklärung zur Vermeidung von Schlaganfällen.

Anlässlich des bundesweiten „Tags gegen den Schlaganfall“ veranstaltete das Evangelische Krankenhaus Dierdorf/Selters einen Informationsnachmittag. Die Termine für die angebotenen Ultraschalluntersuchungen der Halschlagader waren schnell vergeben. Bei zwei der rund 50 im Screening untersuchten Personen zeigte sich, dass eine Akutbehandlung angesagt ist. Auch die Vorträge zu Vorbeugung und Behandlungsmöglich-



Oberärztin Dr. Erika Scheidl untersucht die Schlagadern per Ultraschall. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Vorbeugung von Schlaganfall.

Foto: Evangelisches Krankenhaus Dierdorf/Selters gGmbH

keiten von Schlaganfällen waren gut besucht. Im Anschluss an die Vorträge nutzten die Teilnehmer rege die Gelegenheit, die Neurologen in Selters zu befragen.

In Deutschland sind Schlaganfälle die dritthäufigste Todesursache. Nach Angaben der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ist die Sterberate in den vergangenen Jahren hierzulande gesunken. Grund dafür ist laut der Einschätzung der Schlaganfall-Hilfe die bessere Akutversorgung der Patienten durch sogenannte Stroke-Units. In Selters befindet sich die einzige neurologische Schlaganfalleinheit (Stroke Unit) im Westerwald. „Unser Team setzt sich aus rund 40 Ärzten, Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, MTAs, RTAs und einer Neuropsychologin zusammen. Pro Patient stellen im Schnitt vier Kollegen eine spezialisierte Schlaganfall-Versorgung sicher und das selbstverständlich tagtäglich und rund um die Uhr“, erklärt Dr. Benjamin Beznai, Chefarzt der neurologischen Abteilung.

Mit der Trauer nicht alleine sein

Begleiter des Hospizvereins Westerwald bildeten sich fort

Westerwald

In den vergangenen Jahren verzeichnet der Hospizverein Westerwald zunehmendes Interesse an seinem vielfältigen Angebot für trauernde Angehörige und Hinterbliebene. Diese Angebote werden von ausgebildeten Trauerbegleitern geleitet, welche sich regelmäßig weiterbilden. Bärbel Trautwein, die bekannte Autorin und Gründungsmitglied des Bundesverbandes Trauerbegleitung (BVT e.V.), referierte auf Einladung des Hospizvereins im Aloysia-Löwenfelshaus in Dernbach zum Thema „Trauer und Trauma“.

Trautwein informierte zunächst die anwesenden Trauerbegleiter darüber, was Trauer und was Trauma für die betroffenen Personen bedeuten und wie diese voneinander zu unterscheiden sind. So wurde dargestellt, dass Trauer und Traurigkeit Reaktionen auf einen erlebten Verlust sind. Trauerprozesse werden nicht nur durchlebt, wenn der Verlust eines Menschen durch seinen Tod oder durch Streit und Trennung eintritt, sondern auch der Verlust von Arbeit, Heimat, Gesundheit oder Hoffnung und Sicherheit



Bärbel Trautwein (4. von rechts) informierte die Trauerbegleiter des Hospizvereins über das Thema „Trauer und Trauma“

Foto: Hospizverein Westerwald

können Auslöser sein. Ein Trauma hingegen hat seinen Ursprung nicht in der direkten Reaktion auf ein äußeres Ereignis, sondern stellt die Antwort des Nervensystems auf ein Ereignis dar, dass als direkte Bedrohung des eigenen Lebens wahrgenommen wird. Sehr plastisch schilderte Trautwein hierzu Beispiele aus ihrer Praxis als

langjährige Begleiterin von trauernden und traumatisierten Personen. Im Laufe des Tages übten sich die Trauerbegleiter auch ganz praktisch in der Anleitung von Übungen, die den Trauernden helfen können, sich und ihre eigenen Ressourcen wieder besser wahrzunehmen. Ganz nebenbei gab Bärbel Trautwein auch hilfreiche

Tipps für unterstützende Materialien und Informationen zu weiterführender Literatur. Trautwein arbeitete die vergangenen 20 Jahre in einem Palliativteam und verfügt neben ihrem fundierten Fachwissen auch über sehr viel Praxiserfahrung, mit der sie auf die vielen Fragen aus dem Team der Trauerbegleiter des Hospizvereins einging. Es wurde der Wunsch geäußert, zu einem späteren Zeitpunkt Bärbel Trautwein zu Themen, die aus den Fragen der praktischen Arbeit der Trauerbegleiter entstehen, erneut einzuladen. Am Ende bedankte sich die Koordinatorin Katja Müller für diese informative Fortbildung. Dem Team der Trauerbegleiter dankte sie ebenfalls, ohne die das Angebot von der Einzeltrauerbegleitung, dem Trauercafé in Montabaur oder dem Trauertreff „Gezeitenwechsel“ ebenso wenig möglich wäre wie das Angebot der Trauergruppe, der Kindertrauergruppe oder des Trauerwanderns.

➕ Trauernde können sich zu diesen Angeboten beim Hospizverein Westerwald unter Telefon **2602/916 916** oder unter www.hospiz-westerwald.de informieren.

Fulminantes Konzert der Kreismusikschule



Montabaur. Zu einem äußerst abwechslungsreichen Konzert lud die Kreismusikschule des Westerwaldkreises jüngst in die Aula des Mons-Tabor Gymnasiums ein. Das Konzert des Fachbereichs Bläser und Schlagzeug zeigte einmal mehr die hohe Qualität der musikalischen Ausbildung an der Westerwälder Kreismusikschule. Angefangen mit einer präzise gespielten Einleitung der Querflöten, einstudiert von Petra Cortijo-Aragones, entwickelte sich ein spannendes Konzerterlebnis, bei dem für jeden Musikgeschmack etwas dabei war. Sei es ein locker groovender Samba des Schlagzeugensembles unter der Leitung von Werner Gössl oder ein professionell vorgetragenes Werk des britischen Barockkomponisten William Boyce – jeder Beitrag konnte überzeugen. Auch die populären Musikstile kamen nicht zu kurz: Filmmusik von James Horner, vorgetragen von den Klarinetten und Saxofonisten der Bläserklasse, begeisterten die Zuhörer ebenso wie die Big Band der Kreismusikschule.

Foto: Kreismusikschule Montabaur